

## Erfassung von Museumsbeständen

(Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 27. 1. 1995)

Die Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 5. 2. 1988 „EDV-mäßige Erfassung von Museumsbeständen“ wird wie folgt neu gefaßt:

Die Inventarisierung der Museumsbestände ist eine der grundlegenden Aufgaben der Museen. Das Inventar vereinigt das gesamte Wissen zu einem Objekt, ist Eigentumsnachweis und Basis museumsinterner Objektverwaltung. Darüber hinaus ist eine ausreichende Erfassung der Bestände unentbehrliche Grundlage für Ausstellungen, Kataloge und andere Publikationen sowie für die Museumspädagogik. Die Erfassung der Bestände sollte heute EDV-gerecht und EDV-mäßig erfolgen.

Da die Vorbereitung und Durchführung solcher Arbeiten mit einem nicht unerheblichen finanziellen Einsatz verbunden ist, muß nicht nur aus Gründen des sparsamen Einsatzes öffentlicher Mittel, sondern auch im Hinblick auf die größtmögliche Nutzbarmachung der Arbeitsergebnisse sichergestellt werden, daß den einschlägigen Arbeiten möglichst ein einheitliches System zugrunde gelegt wird, mindestens aber, daß von Anfang an für ausreichende und ohne großen zusätzlichen Aufwand zu erreichende Kompatibilität gesorgt wird.

### I.

1. Die Kultusministerkonferenz empfiehlt, der Inventarisierung der Bestände der landeseigenen Museen einheitliche, erweiterungsfähige und untereinander kompatible Datenfeldkataloge (z. B. den vom Deutschen Museumsbund 1993 herausgegebenen Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung oder die vom Erfassungsverbund großer deutscher Museen benutzten differenzierteren Regelwerke) zugrunde zu legen und die Förderung der Inventarisierung der Bestände nicht-staatlicher Museen von der Anwendung solcher Kataloge abhängig zu machen.
2. Die Kultusministerkonferenz empfiehlt weiter, die einheitliche Anwendung solcher Kataloge durch ausreichende Schulung der Anwender sowie durch fortlaufende Koordinierungsgespräche sicherzustellen.
3. Die Kultusministerkonferenz richtet an die kommunalen Spitzenverbände die Bitte, bei ihren Mitgliedern darauf hinzuwirken, daß solche Kataloge auch der Inventarisierung im Bereich der kommunalen Museen zugrunde gelegt werden und daß die Mitglieder auch die Bemühungen um eine einheitliche Anwendung der Kataloge unterstützen.

## II.

1. Um langfristig eine optimale Auswertung der Ergebnisse der Inventarisierung zu erreichen, sollte die Inventarisierung EDV-gestützt erfolgen. Dabei sollten sowohl im Bereich der Hardware als auch der Software ausreichend kompatible Systeme verwendet werden.
2. Um ähnlich wie im Bibliotheksbereich auch im Museumsbereich die notwendige Vereinheitlichung zu erreichen, ist auch die Erarbeitung einheitlicher Thesauri erforderlich, die, soweit das zulässig ist die Benutzbarkeit der erhobenen Daten durch einheitliche Schreibweise und durch einheitliche Stichworte so wie bisher sicherstellen. Die Erarbeitung der Thesauri sollte an geeigneten Museen Hand in Hand mit der Inventarisierung erfolgen.
3. Auch zur Erreichung dieses Ziels wird eine einheitliche Schulung und fortlaufende Koordinierung für Anwender notwendig sein.
4. Die Kultusministerkonferenz bittet die kommunalen Spitzenverbände, auch insoweit entsprechend auf ihre Mitglieder einzuwirken.